

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 265.

Dienstag, 14. November 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 55 Pf. Abgabe-Kassensatz für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Rauger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 14. November 1899.

Im Ober-Postdirections-Bezirk Dresden sind in letzter Zeit folgende öffentliche Fernsprechstellen eingerichtet worden: Bei den Postämtern in Berggießhübel, Dürrenhirsberg, Frauenstein, Gottscheub., Kleinwella, Lichtenberg, Lohmen, Lommatzsch, Niederoberritzsch, Rabenberg, Schmiedeberg, Seiffenröderdorf und Waltersdorf; ferner bei den Poststationen in Verbitschdorf, Burkersdorf, Gersdorf, Hellenberg, Hermsdorf (Ergeb.), Krippen, Niederoberritzsch, Oberriedersdorf, Raitzwalde, Reichenberg, Reinhardtshaus, Schöna, Schönfeld, Weisenborn und Wülknitz; sowie bei den Posthäufstellen in Birzowitz bei Pillnitz, Dittersbach und Lauscha (Lausitz).

Vom Landtag. An der gestrigen Debatte der Zweiten Kammer über das Königl. Dekret Nr. 4, den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1896 und 1897 betreffend, beteiligten sich die Herren Abgg. Gontard, Müller, Behrens und Dietrich, denen vom Regierungsrath Hr. Excellenz Hr. Staatsminister v. Boppdorff erwiderte. Letzterer erklärte dabei: Bei der Auswahl der Bilder, die zum Teil aus der Pröll-Heuer-Stiftung erworben worden seien, habe der akademische Rath die ausschlaggebende Stimme und nicht der konfessionelle Standpunkt sei bestimmend gewesen. Sollte das jemals Platz greifen, so werde er sein Amt sofort niederlegen. Die Entfernung des Bildes „Disputation Luthers mit Od“ (die Entfernung dieses Bildes war vom Abg. Behrens bedauert worden) sei lediglich wegen Platzmangels und künstlerischer Minderwertigkeit erfolgt. Die Kammer dürfe versichert sein, daß er dafür sorgen werde, daß bei der Auswahl der Bilder niemals konfessionelle Gesichtspunkte maßgebend sein würden. (Beifall). — Auf Antrag des Abg. Müller wurde das Dekret Nr. 4 an die Rechtschaffens-Deputation einstimmig überwiesen. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung, den Gesetzentwurf über provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben betr., stellte Abg. Dr. Gähnel (cons.) den Antrag, denselben an die Finanzdeputation A in Schlussberatung zu überweisen. Die Kammer trat dem Antrage einstimmig bei. — Schließlich berichtete Abg. Dr. Schill, daß sich die Beschwerdebund-Deputation konstituiert, ihn zum Vorsitzenden, Abg. Dr. Kirchbach zum Stellvertreter, Abg. Lieber zum Schriftführer und Abg. Richter-Großschönau zum Stellvertreter gewählt habe.

Vom Landtag. In der heutigen 3. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer trat man in die Vorberatung über den Entwurf eines Gesetzes, die Pensionsberechtigung der Radelarbeitslehrerinnen ein. Schon am dem Landtag 1897/98 hatte die Kammer das Ersuchen an die Regierung gerichtet, dem 1899 zusammen tretenden Landtag eine Vorlage bezüglich der Pensionsberechtigung der Radelarbeitslehrerinnen zugehen zu lassen. Trotzdem derselbe in der Ersten Kammer nicht zur Vorlage kam, glaubte die Regierung dennoch, den erbetenen Entwurf dem diesjährigen Landtag vorlegen zu sollen, da die Nothwendigkeit einer baldigen Regelung dieser Angelegenheit nicht zu verkennen sei. Nach dem vorgelegten Entwurf ist der Pensionsanspruch wie bei den Lehrerinnen auf die Person beschränkt. Danarbeitslehrerinnen, welche künftbar angestellt sind und die nach 25jähriger Dienstzeit entlassen werden, ohne daß ihr Verhalten zur Kündigung Anlaß gegeben, werden zwischen 30 und 80 Hunderttheile ihres Dienstverdienstes erhalten. — Beim Inkrafttreten des Gesetzes werden den betr. Lehrerinnen nicht bloß die hinter dem genannten Zeitpunkt liegende, sondern die ganze Dienstzeit angerechnet. Der Entwurf wurde der Finanzdeputation A überwiesen, ebenso das Dekret Nr. 8 die Gebührensätze für Ärzte, Chemiker, Pharmaceuten und Hebammen bei gerichtlich-medizinischen und medizinisch-polizeilichen Berrichtungen der Gesetzgebungsdeputation überwiesen.

Ein hiesiger Malergehilfe hatte den gestrigen Montag in Erinnerung der „guten alten Zeit“ etwas sehr derb „blau gemacht“ und dabei insbesondere eingehende „biologische Studien“ getrieben. Die Folge war, daß der junge „Künstler“ auch in eine arg biologische Stimmung geriet und seiner Freude über das „herrliche Leben und die schöne Welt“ des Nachts derart überlauten Ausdruck gab, daß verschiedene Leute aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden und verwundert aus den Fenstern guckten. Sehr berechtigter Weise lud ein Nachtschreier den sonderbaren Fellen zu einem Gang nach der Polizeiwache ein, woselbst ihn

eine Räumlichkeit geboten wird, den derben Rausch auszuschlafen und dann über die Nachtschreie des „blauen Montags“, in Ruhe zu philosophiren.

Die Gewinner des großen Looses, das, wie aus der gestrigen Lotterie-Gewinnliste zu ersehen war, nach Plauen bei Dresden gefallen ist, sind, wie aus Dresden geschrieben wird, Eisenbahnbeamte und einer solchen unbescholtenen Spende recht wohl bedürftige Leute. Einige von ihnen sind mit Kindern reich gesegnete Familienväter. Da scheint Fortuna also doch einmal einen guten Gedanken gehabt zu haben!

Bei der Königl. Kreisauptmannschaft zu Dresden sind bisher Ende Dezember und im Januar die Gesuche um Ertheilung von Wandergewerbebescheinigen in so großer Anzahl eingegangen, daß sich ihre Erledigung zum Theil nicht unerheblich verzögert hat. Auch sind in manchen Fällen vor hauptsächlichster Entschlieung auf die Gesuche noch weitere Erörterungen anzustellen. Es werden deshalb die beteiligten Personen andurch darauf aufmerksam gemacht, daß sie schon jetzt bei der Behörde ihres Wohnortes (Stadtrath, Gemeindevorstand) um die Ausstellung der Wandergewerbebescheinigen für das nächste Jahr nachsuchen können und daß es in ihrem Interesse liegt, solches zu thun.

Der Deutsche Fleischer-Verein sendet ein Flugblatt: „Die wirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft mit Bezug auf die Verwertung ihrer Viehproduktion durch das deutsche Fleischergewerbe.“ In diesem Flugblatt wird die Interessengemeinschaft von Landwirtschaft und Fleischererkräftigt betont und die amerikanische Fleischeinfuhr, wie sie von dem dortigen Fleischererkräftigt betrieben werde, als die Hauptgefahr bezeichnet. Der Fleischer-Verein begrüßt die von dem österreichischen Fleischererkräftigt ausgehende Anregung, einen continentalen Congress zur Verabredung gemeinsamer Maßregeln gegen die amerikanische Fleischeinfuhr zu berufen, und bezeichnet dann das im Entstehen begriffene deutsche Fleischererkräftigt als das Feld, auf dem sich Bauern und Fleischer mit dem amerikanischen Fleischererkräftigt zu messen haben würden.

Die Zahl der in den deutschen Kriegerverbänden Deutschlands vereinigten gebienten Militärs ist im letzten Jahre wieder um 91000 gewachsen. Gegenwärtig bestehen in Deutschland sechs größere Kriegerverbände mit zusammen 20676 Militärs und Kriegervereinen, denen insgesamt 170821 Mitglieder angehören. Der größte Verband ist der Deutsche Kriegerverband mit 21 Landesverbänden, die zusammen 13068 Vereine mit insgesamt 1126322 Mitgliedern in sich schließen. Der größte dieser Landesverbände ist der Preussische Landes-Kriegerverband mit 10916 Vereinen bez. 965936 Mitgliedern. Der Sächsische Militärvereinsbund ist der drittgrößte der neun Hauptverbände. Er umfaßt 1476 Vereine mit zusammen 173980 Mitgliedern. Der Sächsische Militärvereinsbund zerfällt in 26 Bezirke, die nach dem Namen der Amtshauptmannschaften benannt werden. Die innerhalb des Bundes errichteten Stützungen wiesen nach dem letzten Rechenschaftsberichte folgende Bestände auf: Wilhelm-Augusta-Stiftung: 13543 M., Wettin-Jubiläum-Stiftung: 15860 M., Steude-Stiftung: 352 M., Jubiläum-Stiftung des Sächsischen Militär- und Lebensversicherungvereins: 2127 M., König-Albert-Stiftung: 50722 M., Sachsen-Stiftung zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms I.: 15074 M. Die Bundeskasse selbst wies ein Vermögen von 10700 M. auf, aus der Bundeskasse und aus den genannten Stiftungen sind bis jetzt insgesamt 142750 M. Unterstützungen bewilligt worden.

Auch die Deutsche Bank warnt in einem besonderen Rundschreiben ihre Kundenschaft in Anbetracht der Weiterungen, welche sich daraus ergeben können, Wechselformulare mit der vorgebrachten Jahreszahl 189 vom 1. Januar 1900 ab zu verwenden.

Von den Erträgen der jetzt 200000 M. betragenden Mehnert-Stiftung sollen auch in diesem Jahre mittleren und kleinen Landwirthen, welche Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen sind, Beihilfen zur Ausbildung ihrer Söhne und Töchter in der Landwirtschaft gewährt werden. Die Gesuche sind bis spätestens den 1. December d. J. bei dem Vereinsvorstande des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen zu Dresden einzureichen. Jedem Gesuche, das unter Vorlegung der wirtschaftlichen Lage des Gesuchstellers auch eine Angabe über die beabsichtigte Ausbildung des Kindes zu enthalten hat, sind beizufügen: ein von der Ortsbehörde oder einem Vertrauensmann des Vereins ausgestelltes Führungszeugniß über den Gesuchsteller und das Kind, für welches die Beihilfe nachgesucht wird, ein von dem Kinde selbst ver-

faßter und geschriebener Lebenslauf, sowie dessen letztes Schulzeugniß.

Aus der Preussler-Stiftung zu Großenhain sollen vier Stipendien zu 60 M., 75 M., 90 M. und 100 M. vergeben werden. Junge bedürftige Leute, die ein Handwerk praktisch erlernt und zu ihrer weiteren Ausbildung eine technische Lehranstalt Sachsens besuchen, wollen ihre Gesuche bis 25. November bei der Verwaltung der Stiftung (Commerzienrath Buchwald, Vorsitzender) einreichen. Beizufügen sind Lehr- und Arbeitszeugnisse, Zeugnisse der Schulen mit Censuren, ein obrigkeitliches Vermögenszeugniß und kurzer Lebenslauf. Erwünscht sind Probearbeiten.

Wie hoch ist der Preis einer Lokomotive? Im außerordentlichen Etat werden beantragt 90 Normallokomotiven zu je 55000 M., 40 Normalpur-Tender zu je 9000 M. und 6 Schmalspurlokomotiven zu je 36500 M. — insgesamt 5529000 M.

Die „Zeitschrift für Architektur und Ingenieurwesen“ (1899, Heft 6) bringt eine längere Abhandlung über die Weiserth-Hochfluth von 1897 und die infolge davon ausgeführten Flußbauten. Bei dieser Fluth sind 19 Menschen umgekommen, 130 Brücken, 64 Wehre und 320 Häuser zerstört worden. Die Kosten für die Räumung, Wiederherstellung und Regelung des Flußlaufes, für die Wiederherstellung der Staatsbahnen und der Staatsstraßen haben 5,280,000 Mark betragen. Außerdem sind noch sehr bedeutende Kosten nötig gewesen für die Beseitigung der Schäden an Gebäuden, Gemeindeftraßen u. s. w. Der Mobilarschaden ist im Weiserthgebiete allein auf 678,400 M. geschätzt worden. Die Gesamtkosten sind für das Weiserthgebiet auf wenigstens sieben Millionen zu schätzen. Die Fläche dieses Gebietes beträgt 383 Quadratkilometer, d. i. ungefähr der neununddreißigste Theil des Königreiches Sachsen.

Lichtensee. Eine große Freude wurde der Gemeinde Lichtensee mit Halbhäuser am vorigen Sonntag zu theil. Frau Commerzienrath Gantzer in Dresden überbrachte derselben 1500 M. zu einer Stiftung zum Gedächtniß ihres aus Halbhäuser gebürtigen, und am 9. October vorigen Jahres heimgegangenen Gemahls, deren Zinsen erstmalig zu Weihnachten, späte am Geburtstage des Entschlafenen an würdige und bedürftige Mitglieder der Gemeinde Lichtensee mit Halbhäuser verteilt werden sollen als Beihilfen zur Winterfeuerung.

Dösch. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Zwangsversteigerung hat Herr Conditorbesitzer Werner von hier das Gasthaus „zum Stern“ für den Preis von 56000 Mark erstanden.

Reifen, 13. November. Der Zinsfuß für die Einlagen bei der sächsischen Sparkasse wird vom kommenden 1. Januar ab von 3 auf 3 1/4 % erhöht. Vom gleichen Zeitpunkt ab sollen die Einlagen, die bisher erst vom Beginne des vollen Monats verzinst wurden, schon vom Tage der Einlage ab verzinst werden. Die Kasse wird dadurch eine Einbuße von jährlich 5000 M. erleiden, was aber bei ihrem ansehnlichen Reingewinne (im letzten Jahre 112000 M.) nicht sehr ins Gewicht fällt. Außerdem sollen zur Bequemlichkeit des Publikums in verschiedenen Stadttheilen Nebenstellen der Kasse errichtet werden.

Döbeln. Am Sonntag früh gegen 6 Uhr sahen Passanten in dem sehr tiefen Straßengraben an der Baucklitzer Höhe zwei unbekannte Personen liegen. Einer der Unbekannten lag auf der Sohle des Grabens und blutete stark. Der Andere kniete auf dem zu unterst Liegenden. Dem alsbald eingetroffenen Gendarmen erzählte der zu oberst Liegende, der landwirtschaftliche Arbeiter F. von hier, daß er Nachts gegen 1 Uhr von dem unter ihm Liegenden, dem galizischen Arbeiter W., ebenfalls von hier, unter der Angabe, er könne mit nach dessen Wohnung kommen, nach der menschenleeren Waffnerstraße gelockt worden sei. Als ihm, der hier weiter nicht bekannt, die Gegend fremd vorgekommen, habe er umkehren wollen. W. habe ihn jedoch gepackt, und mit den Worten: „Gieb dein Geld her“, hingeworfen. Er habe sich des W. erwehren können, und sei solange auf demselben liegen geblieben, bis Hilfe gekommen. Der Galizier wurde dem königlichen Amtsgericht zugeführt.

Dresden, 14. November. Der König begab sich heute früh mit dem Prinzen Georg und dem Prinzen Emanuel von Orleans zu mehrtägigem Jagd-Aufenthalt nach Moritzburg.

Dresden, 14. November. Professor Kuehl, der sich um die Kunstausstellungen hochverdient gemacht hat, erhielt die goldene Ehrenmedaille der Stadt Dresden.



Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 14. November 1899.

Wien. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Auf dem am 28. Oktober in Triest aus Konstantinopel eingetroffenen Dampfer „Polis Mithlene“, welcher am 31. Oktober von Triest zurückfuhr, war ein Boosmann mit fatarrhischen Symptomen krank angelangt. Da sich Anzeichen einer Infektionstrankheit ergaben, wurde derselbe in das Isolirhospital Triests gebracht, wo er am 4. November starb. Die bakteriologische Untersuchung ergab den Verdacht der Pestinfektion. Zu wissenschaftlichen Erhebungen ist Oberanitätsrath Professor Weichselbaum nach Triest entsendet worden. Anderweitige verdächtige Erkrankungen sind in Triest

5. Klasse 136. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 275 Mark gegogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachtrag verbleibt.)

Ziehung am 14. November 1899.

5000 Nr. 10224. Erst für, Seidau.

Table of lottery numbers and prizes, including columns for numbers, prizes in Mark, and specific winning amounts.

Zu Glücke verbleiben noch keine besiegte Ziehung an folgenden Nummern: 1 200.000, 2 10.000, 3 10.000, 4 10.000, 5 10.000, 6 10.000, 7 10.000, 8 10.000, 9 10.000, 10 10.000.

Erde feillich des Thurmes noch vier Beleuchtungsfeuer entzündet werden können.

St. Ueide. Durch den Sturm wurde am Freitag abend auf dem hiesigen Bahnhofe, ohne daß es jemand gesehen hatte, ein Güterwagen fortgerollt. Derselbe fuhr durch Neuheide bis dort hin, wo die Steigung der Eisenbahnstraße beginnt, bewegte sich dann rückwärts bis in die Nähe eines Viadukt und stieß auf den 631 nach Willau gehenden Zug. Als der Lokomotivführer den Wagen langsam nähern sah, gab er zwar Gegendampf, aber es war zu spät. Infolge des Stoßes, der Föhnsturm und des heftigen Sturmes war es ihm nicht möglich gewesen, den Wagen früher zu bemerken. Bei dem Zusammenstoß verlor die Lokomotive einen Puffer und eine Laterne, der Wagen löste sich und wurde durch die Thüre ausgehoben.

Grimma. Die Kerze von Grimma und Umgegend sind zu einem Reichthumsverein zusammengetreten. Zweck dieses Vereins ist die gemeinsame Wahrung der rechtlichen und pekuniären Interessen seiner Mitglieder gegenüber dem Publikum und zwar durch gegenseitigen Schutz vor Verlusten durch böswillige Schuldner und fälschliche Forderungen.

Kochitz. 11. November. An den gestern beendigten diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen am hiesigen Seminar theilnahmen 22 Mitschüler. Sie erhielten an Censuren in den Wissenschaften: 6 Ib, 6 Ila, 1 II, 8 Iib, 1 IIIa; in den Stufen auf Grund der vorliegenden Zeugnisse: 19 I, 1 Ib, 1 II, 1 III.

Leipzig. 13. November. Die königl. Staatsregierung hat dem Rathe die Erklärung zugehen lassen, daß vor Ablauf von zwei Jahren die Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Leipzig. Wegen Diebstahls in größerem Umfange zum Nachtheile ihrer Arbeitgeber wurden von der Criminalpolizei nicht weniger als acht Fleischergehilfen verhaftet. Die Betroffenen, im Alter von 19 bis 25 Jahren, sind von hier, aus Gottesberg i. Schl., aus Eßdorf i. R., aus Breitenfurtz i. Schl., aus Hohenthorum, aus Wolfersdorf, aus Benndorf und aus Remtmändorf. Das Hauptdepot der gestohlenen Waaren befand sich in der Wohnung eines Gefellen in der Brandvorwerkstraße. Hier wurden zwei halbe Schweine und eine Anzahl Felleuulen vorgefunden. Ein in einem Ostvorte wohnhafter Fleischermeister kufte dem Consortium für 120 Mark Fleischwaaren ab. Bestohlen worden sind vier hiesige Fleischermeister.

Aus dem Reiche und Auslande.

Aus den westlichen Theilen Hannover liegen Nachrichten vor, wonach diese Gegenden von einem schweren Unwetter mit heftigen Gewittern heimgesucht worden. Die f. z. erwähnte Geschichte mit den künstlichen Wauwurzschwänzen hat in Landstucht vor dem Schöffengericht ihren Abschluß gefunden, indem der Polizeibeamter und Fleischer aus Oberndorf wegen Betrugsversuchs zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt wurde. Er hatte beantragt dem Adjunkten in Oberndorf nahezu 1000 aus Tuch geschnittene falsche Wauwurzschwänze vorgelegt, in der Erwartung, daß die auszubehangene Prämie von je 10 Pf. zu erhalten.

Das Schwurgericht zu Rudolstadt verurtheilte den Dienstknecht Hoffmann, welcher den Landwirt Müller und dessen beide Kinder in Ebbelshausen ermordete, zum Tode. — In Seerey bei Lübeck starb dieser Tage der alte pensionirte frühere Grenzgardam Storch. Er war Junggeselle und lebte allem Anschein nach in sehr dürftigen Verhältnissen; er ist sozusagen an Hunger und Ungeziefer gestorben. Nach seinem Tode wurde die Wohnung revidirt und da fand sich in den Koffern die Summe von etwa 10000 Mk. vor. Außerdem entdeckte man Sperlastenbücher und Hypotheken in Landstellen, so daß ungefähr ein Vermögen von 20000 Mk. hinterließ. Die lebenden Erben sind Schweigekinder, die in der Nachbarschaft wohnen. — Am Sonnabend entlud sich über Hamburg bei halbem Monde eine niedrige Temperatur ein heftiges, von zahlreichem Regen und furchtbaren Donnererschlägen begleitetes Gewitter, welches eine Stunde anhielt. — Wie das „Trossener Wochenblatt“ meldet, ist der Lehrer H. aus Pommern nach Unterschlagung von ca. 3000 Mk. aus den Reihen des Darlehensvereins flüchtig geworden. — In einer chemischen Fabrik in Verdingen hat eine Benzineexplosion stattgefunden, bei der 3 Arbeiter getödtet und 6 verwundet unter den Trümmern herabgezogen wurden; Einer wird vermisst. — Die Krise in der Diamantenindustrie nimmt großen Umfang an. In Antwerpen sind 700 Schleifer arbeitslos. In Amsterdam feiern wegen Mangel an Arbeit ungefähr 300 Arbeiter.

Vermischtes.

Die Furcht vor dem Weltuntergange. Aus Tunis wird gemeldet, daß in Tripolitani in Folge der Ankündigung des Weltunterganges, der durch den Zusammenstoß der Erde mit dem Vielaschen Kometen am 13. d. M. erfolgen sollte, eine unbeschreibliche Aufregung herrschte. Die Juden schicken ihre Frauen in die Synagogen, um zu beten und Totenlichter anzuzünden; zahlreiche Arbeiter feiern und wollen sich absolut nicht dazu verstehen, weiter zu schaffen, da das ja keinen Zweck mehr habe. Die Mohammedaner veranstalten Prozessionen, denen die Araber mit den Standarden der Woscheen vorausmarschieren, dabei schießen sie Finten ab und treiben allerlei Unfug. Die Schuldner weigern sich, ihre Gläubiger zu bezahlen, so daß der Handelsverkehr fast ganz stockt. Am Montag voriger Woche hatte ein Araber einen Juden wegen einer Summe, die dieser ihm schuldete, vor den Friedensrichter der Eingeborenen geladen; der Jude erkannte die Schuld zwar an, verlangte aber für die Begleichung derselben eine vierzehntägige Frist, die der Araber absolut nicht gewähren wollte, und zwar mit der Begründung, daß das Ende der Welt vor Eintritt dieses Termines erfolgen würde; dem Richter blieb nichts übrig, als den widerspenstigen Schuldner einsperren zu lassen, bis das verhängnisvolle Datum verstrichen ist.

Dresden. Wegen versuchten Mordes wurde am gestrigen Montag vom Schwurgericht der 40 Jahre alte Dienstknecht Johann Gustav Kummer aus Pleß bei Romsen zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Nachdem der Verbrecher eine wegen Mordes ihm zuerkannte Zuchthausstrafe in der Dauer von 3 Jahren abgebußt hatte, ging er mit der Magd Anna Marie Schneider aus Pleßhewig ein Liebesverhältniß ein. Diese gebar ihm in der Frauenstube zu Dresden ein Zwillingpaar, einen Knaben und ein Mädchen. Die Mutter zog nach ihrer Entlassung zu ihrem Vater nach Pleßhewig und später nach Taubenheim. Hier wie dort versorgte sie die Kleinen selbst. Wiederholt wurde sie von Kummer besucht und gebeten, eines der Kinder zu tödten, da er die Kosten nicht bestreiten könne. Wenn sie ein Kind im Eimer ertränke, wolle er ihr 10 Mk. geben. Die Schneider war überdrüssig und machte hiervon dem Vormund Mittheilung. Als später, am 16. Juli, Kummer bei ihr abermals zu Besuch kam und die Mutter die Stube kurze Zeit verlassen hatte, brachte Kummer abgedrochene Streichholzstümpfen in die Küche und in den für die Kinder bestimmten Semmelbrot. In der Verhandlung gestand er zu, dies in der Absicht gethan zu haben, eines der Kleinen zu vergiften. Glücklich Weise gelang das Vorhaben nicht.

Dresden. Mit dem Bau der Vöschwitzer Schwebelbahn, der bereits jahrelang durch einen Prozeß zwischen der ausführenden Gesellschaft „Elettra“ und einem Grundstücksbesitzer aufgehoben war, wird nun in allerhöchster Zeit ernstlich begonnen werden. Der Prozeß ist durch einen Vergleich beendet worden, der die Möglichkeit der sofortigen Inangriffnahme der Bauarbeiten sichert. Da alle Vorbereitungen hierzu getroffen sind, hofft die „Elettra“ die Bahn schon im Juli nächsten Jahres dem Betriebe übergeben zu können.

Zwickau. 13. November. Der Nachmittag 8 Uhr 15 Minuten von Muldenberg nach Heilsgrün verkehrende gemischte Zug hat vorgestern zwischen Auerbach und Falkenstein eine der Weide entlaufene Kuh überfahren. Dabei entgleiste die Zugmaschine. Ihre Eingliederung konnte erst Nachts 1/2 1 Uhr erfolgen. Der Verkehr wurde bis dahin mit Umfängen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Außer einigen Zugverspätungen hatte der Unfall nachtheilige Folgen für den Eisenbahnbetrieb nicht.

Kirchberg bei Zwickau, 13. November. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich vorgestern hier zugetragen. Der beim Mühlensbesitzer Schröder in Willau in Dienst stehende 60 Jahre alte Geschirrführer Taubert, welcher einen mit Steinen beladenen Wagen führte, scheint das Schlepzug, als der Wagen auf dem etwas abfallenden Wege ins Rollen gekommen ist, zu spät angezogen zu haben, wodurch die Pferde, denen das Fahrwerk in die Hinterbeine gekommen, nach links gedrängt und hierbei den Geschirrführer an die Waage gedrückt haben. Der bedauerliche Mann erlitt infolge dessen erhebliche Querschnitten am ganzen Körper, während das eine Bein vollständig zermalmt wurde und das andere einen Bruch erlitt.

Döbernhau, 12. November. Die neue, durch das Tölpelthal von Rotherthal nach Ribbenau führende Straße ist am Donnerstag dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Chemnitz. An Beamten für die neue fünfte Kreishauptmannschaft, welche 1. Oktober nächsten Jahres hier neuerrichtet wird, sind in dem Staatshaushaltsetat von 1900/1901 folgende vorgesehen: Ein Kreishauptmann, ein Vertreter des Kreishauptmanns, 1 juristischer Kreishauptmannschaftlicher Rath, 1 kreis- hauptmannschaftlicher Rath für gewerbliche Angelegenheiten, 2 Hilfsarbeiter, 1 oberer Expeditionsbeamter, 2 Sekretäre, 2 Bureauassistenten und 2 Diener, während von 1901 ab die Zahl der Hilfsarbeiter um 3 vermehrt werden muß.

Zöschstadt, 13. November. Der Winter hat nunmehr seinen Einzug gehalten, denn die Natur zeigte sich gestern Morgen in weißem Kleide. Vor allen Dingen freut sich die Kinderwelt des Einzuges, die eiligt Schlitten, Schlittschuhe und Schneekeschuhe hervorbrachte, und die Winterfreuden recht genießen zu können.

Crimmitschau. Eine schwere Strafe erlitt den Weidmeyer Wag Richard Kupfer von hier, der seinerzeit in Neumünster in Holzlein in Stellung war, sich nur bejuchtsweife aufgehalten hatte und am 17. August absichtlich im Café Klautschow bez. vor demselben mit einigen jungen Leuten in Streit gerathen war, bei welchem Kupfer dem Sohn des Gastwirths Alhert mit dem Regenschirm so unglücklich ins Auge gestoßen hatte, daß die Sehraft desselben wohl für immer verloren sein wird. Am Sonnabend wurde Kupfer wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 8 Tagen verurtheilt. — In der Gebr. Uhlischen Fabrik in Leitelschlein verunglückte am Sonnabend ein Arbeiter bei einer Arbeit an der Transmissionswelle. Der Mann stürzte herab und schlug mit dem Kopf verarzt auf, daß er besinnungslos liegen blieb und fortgetragen werden mußte.

Reichkau. Der preisgekrönte kreisliche Entwurf einer Bismarcksäule wird für den Turm auf dem Kuhberg keine Verwendung finden, weil das dort vorgeschriebene Baumaterial (große, massive, quadratische Steinblöcke) hier nur schwer und mit unverhältnißmäßigem Kostenaufwand zu beschaffen ist. Man will einen Plan vom Architekten Thurm in Derberg verwenden, welcher einen kräftig wirkenden, formreichen und mit Rücksicht auf das hier zur Verwendung stehende Material sehr geeigneten Bau darstellt, der mit ganz geringen Abänderungen auch als Aussichtsturm verwertet werden kann. Der Entwurf stellt sich als ein kräftig aufstrebender Thurm mit zwei übereinander sich erhebenden Kuppeln und darum laufenden Gallerien dar. Ueber der oberen Kuppel findet die große, mehrere Meter im Durchmesser haltende kupferne Pflanze ihren Platz, welche mit Pech und Del zu füllen und so in Brand zu setzen ist. Um in den Nächten, da die Feuer auf dem Thurme loben werden, auch das schöne Bild des aufragenden Thurmes selbst nach außen in Erscheinung treten zu lassen, will man Einrichtungen treffen, daß zu ebener



nicht vorgekommen, die erforderlichen Sanitätsmaßnahmen sind getroffen worden.

Wien. (Von einem Privatcorrespondenten.) Der Neuen Freien Presse wird aus Triest gemeldet: Gegenüber der Mitteilung der „Wiener Abendpost“ erklärt das Stadtphysikat, der Bootsmann der „Polis Mytilene“ sei an Blutvergiftung gestorben. Trotzdem wurden seine Leiber, sowie das Bettzeug und die Einrichtung des Krankenzimmers verbrannt. Dagegen hatte der nach Triest entandte Bakteriologe Professor Weichselbaum Best als Todesursache festgestellt. Anlässlich dieses Falles ist in Aussicht genommen, alle aus dem Mittelmeer kommenden Schiffe inner gesundheitlichen Beobachtung zu unterziehen. An Bord der auf der Fahrt von Santos nach Triest begriffenen „Benencia“ ist nach telegraphischer Meldung ein hiesiger Todesfall vorgekommen.

Wien. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, tritt seit einigen Tagen in diesen Abgeordnetentagen das Gerücht auf über einen beabsichtigten Versuch einer Verständigungsaction zwischen Sachsen und Deutschen. Zwischen einzelnen Parlamentariern oben private Besprechungen stattgefunden, und einzelne Abgeordnete beider Parteien haben sich dem Gedanken einer Verständigungsaction gezeigt. Darüber hinaus ist die Sache nicht gediehen und die deutschen Parteien haben sich mit ihr nicht einmal in unverbindlicher Weise beschäftigt.

Antwerpen. Nach einer Depesche aus London hat er belgische Dampfer „Belgique“ bei dem Reeders Schiffbruch litten. Von der Besatzung sind 8 Mann und 2 oder 3 Offiziere auf der Themse eingetroffen. Als dieselben das Schiff verlassen, waren 8 Mann der Besatzung ertrunken. Der Kapitän und mehrere Mann waren noch an Bord geblieben.

London. Die hiesige astronomische Gesellschaft behauptet, daß der Komet nicht heute, sondern erst morgen, Mittag, mit der Erde in Berührung kommen werde; durch einen kleinen Rechenfehler sei dieser Irrthum hervorgerufen worden.

Zum Krieg in Südafrika.

Brüssel. Die „Independance belge“ erfährt aus angeblich guter diplomatischer Quelle, daß entgegen allen Dementis eine Vereinbarung zwischen Deutschland, Frankreich und Rußland

in der Transvaalfrage besteht. Die Potsdamer Kaiserzusammenkunft habe ausschließlich die Transvaalfrage betroffen, und es sei dem Jaren überlassen worden, die Initiative in dieser Angelegenheit zu ergreifen; Deutschland und Frankreich würden dieselbe auf das kräftigste unterstützen.

Paris. Mehrere Blätter erheben Einspruch gegen das neue Vorkommen in Lourenco Marques und verlangen, daß sich England bei der französischen Regierung wegen des Schießens auf das französische Schiff entschuldige und Entschädigung leiste. Der „Matin“ will wissen, daß über den Zwischenfall eine amtliche Untersuchung eingeleitet sei.

Charleroi. Zwischen einer Anzahl Einwohner und einer Truppe Wonen kam es gestern Abend zu einer Schlägerei, wobei 8 Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei war zu schwach, um die Ruhe wiederherzustellen.

Masera. Neutermeldung. Es sind Anzeichen vorhanden, daß der Bajutöhauptling Jock sich den Buren anschließen werde. Die anderen Häuptlinge verhalten sich den Engländern gegenüber loyal.

Tull. Die Buren haben die Nordgrenze Transvaals mit Ausnahme eines in Ponts Drift zurückgelassenen Kommandos verlassen.

London. Durch das Bombardement der Buren ist in Ladysmith Feuer ausgebrochen, das weithin sichtbar ist. Von Eastcourt aus werden Rekognoscirungen mit Panzerzügen unternommen, welche die Eisenbahn nur leicht beschädigt fanden. In Durban hat der Kapitän des Kriegsschiffes „Terrible“ das Kommando übernommen. — Nach einer Meldung des „Bureau Neuter“ vom 9. d. Mts. wurde in Collesberg die Zerstörung der Brücke über den Orange-Fluß von 300 Buren ausgeführt; in Burgherdort und Dordrecht herrscht Ruhe. Die Holländischen Polizisten in Altval-North sind zu den Buren übergegangen. — Nach Meldungen aus Kimberley werden Bombardement und Belagerung energischer; die Lage wird bedenklich.

London. Die „Times“ berichtet aus Durban, daß das Panzerschiff „Terrible“ dort eingetroffen ist und die Mannschaft Tag und Nacht arbeitet, um die schweren Geschütze zur Verteidigung von Durban ans Land zu setzen. Weitere Verteidigungswerke sind ebenfalls aufgeführt worden. Eine Abtheilung von 100 Mann ist ans Land gesetzt worden. Allge-

mein fällt auf, daß Offiziere und Mannschaften nicht von einander zu unterscheiden sind.

London. Das „Neutische Bureau“ meldet vom 9. aus Lourenco Marques: Der Feldkaplan der Dublin-Jäger, der hier eingetroffen ist, berichtet über die Gefangennahme der letzten Jäger und des Gloucester-Regts. bei Nicholls-Red am 30. Oct., daß die Truppen durch das Davonlaufen der Maultiere ihrer Geschütze beraubt, von dem Feinde hart bedrängt waren. Sie würden sich trotzdem gehalten haben. Als jedoch von einigen Leuten auf eigenen Antrieb ohne Befehl eine Parlamentärflagge gehißt wurde, waren die Truppen gezwungen, sich zu ergeben.

London. Hiesige Blätter wollen wissen, daß die englische Regierung bei der französischen vorstellig geworden ist, damit dieselbe die Einschiffung von Offizieren nach Transvaal untersage. Es sollen nämlich, wie die englische Regierung erfahren haben will, 300 Offiziere beabsichtigen, nach Transvaal zu gehen.

London. Der „Times“ wird aus Lourenco Marques vom 9. d. M. gemeldet: Im Laufe einer Unterredung machte der Feldkaplan der Dublin-Jäger über das Gefecht von Nicholls-Red am 30. Oktober nachfolgende Mittheilungen: Das Gefecht begann gleich nach Tagesanbruch und wurde bald sehr heftig. Nach 12 Uhr wurde in der Richtung der Burchanungen die Parole ausgegeben, das Feuer einzustellen, aber unsere Leute wollten der Parole kein Gehör geben. Major Abye kam dann herbeigeeilt und gab den direkten Befehl, daß das Feuer eingestellt wurde. Dann wurde das Signal zum Einstellen des Feuers geblasen. Bei uns war das Gerücht verbreitet, daß ein junger Offizier, der glaubte, daß seine aus zehn Mann bestehende Abtheilung die einzigen Ueberlebenden seien, die weiße Flagge gehißt habe. Es waren aber von uns noch 900 Mann am Leben, während wir in einer Stärke von 1000 Mann ins Gefecht gezogen waren. Unsere Offiziere und Mannschaften waren entrüstet darüber, daß man sich dem Feinde ergeben hatte, da die Buren aus dem Kampfsplatz nicht zahlreich zu sein schienen. Sie waren der Ansicht, daß die Uebergabe ein großer Fehler war und sich nur durch ein Mißverständnis erklären lasse.

Dresdner Börsebericht des Niefer Tagesblattes vom 14. November 1899.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Fonds, Ungar. Gold, Belp. Electricitätsk., and various bank notes.

Herzlicher Dank. Allen denen, die uns an unserem schmerzhaften mit Geschenken und Gratulationen ehrten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Germann Voogt, Clara Voogt, g. b. Moritz. Weida, am 12. Novbr. 1899.

Ein brauner Jagdhund ne Steuerkarte ist zugekauft im ute Nr. 17 in Richtensee.

5 Mk. Belohnung für die genaue Adresse der nachgehenden Personen mitgeteilt kann. Rob. Körner, Schiffbr., Radeberg, 3 Spitz, früher Strahl (Nicht-Str.) Wohl. Sagimann, früher Ober-Schwelker Mühlh.

Adolf Richter, Riesa. Amvetele rathge Leute suchen ogis, per 1. Januar oder früher pghbar. Preis 150 bis 210 Mk. ff. u. O. P. 400 in die Exped. d. Bl.

Wohnung. Von Adel. V.uten wien bis Reser eine hübsche Wohnung im Preise von 180-200 Mk. zu mieten gesucht. kerthel Adr. unter K. U. 100 in e Exped. d. Bl. erbitten.

Zwei Schlafstellen ab frei. Schulstr. 5. part. I.

Ein Herr kann Kost und Logis halten Albertstr. 5. 2. Et. Schud.-rt.

Wegzugs halber ist eine Wohnung, 3 Zimmer, nicht reichlichem Abende zum 1. Jan. bezugsbar. Preis 50 Mk. Bismarckstr. 8, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Schützenstr. 29/11 Kleines Stübchen mit f-p. Eing. an 1 od. 2 bef. Herren als Schlafst. zu vermieten Vovlperstr. 35 I.

Tüchtige Aushilfe im Schnellern auf längere Zeit sucht Frau G. Vornann, Bismarckstr. 54 pt. bet Herr Schornsteinfegermeister. Lohse.

Wirthschafterin-Gesuch. Suche für 1. Januar ein junges Mädchen, nicht unter 19 Jahren als Stütze der Hausfrau. Dätewitz, Brautsh.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Gärtner zu werden, findet nächste Eltern unter günstigen Beding. gute Lehrstelle bei Max Hübner, vorm. H. Plakert, Bismarckstraße 23.

Bestreiter und begabter Knabe aus autr Familie findet Eltern 1900 Stelle als Lehrling auf dem Comptoir meh-es Kohler- und Agenturgeschäfts. Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung. Pension im Hause. Besuch der Handelsschule verbunden. Emil Stelzner, Döbeln, Bismarckstr. 42.

Ein Kaufmannslehrling Contor in Belp-ig nächst zum 1. Januar gesucht. Pension im Hause Besuch der Handelsschule Beding. Off. u. „Lehrling“ in die Exped. d. Bl. erbitten.

Schmiede mit Materialhandel, (Hüttengut im Taupf) zu verkaufen durch Voigt, Auerstsch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Glaser zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Paul Schuster, Glasermstr., Köstnerstr. 85.

1 Tischlergesellen guten Möbelarbeiter, sucht Gustav Heinrich, Riesa, Bauherrstraße 26.

Ein junger Schmiedegeselle für dauernd gesucht. R. Kraut.

Ein Arbeiter sofort gesucht von Franz Eubler, Röhnerstr. 27.

Junger gew. Mann, von angenehm. Erscheinung sucht Beschäftigung gl. w. Art. Werthe Offert. unt. R. R. 60 in die Exped. d. Bl.

Gesucht sofort oder 1. Januar von einer erstklassigen, deutschen Margarine-Fabrik gegen Huzum und Provision für Riesa und benachbarte Plätze ein Generalvertreter, welcher bei den Colonialwaarenhändlern dieses Bezirks gut eingeführt ist. Ein Mindesteinkommen von M. 3000 und feste Specien werden garantiert. Offert. sub H. N. 2199 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Suche unter günstigen Bedingungen 1 Barbierlehrling. Max Sternkopf, Radeberg.

Redegewandte Leute sucht per sofort das Waaren- und Versandhaus von Max Richter, Radeberg l. S. Angebote direct.

Zur Betheriligung an Waffen-abschluss erschlüssiger

Fahrräder (deutsche Marke) werden disponitions-lähige Interessenten gesucht. Jedes Quantum wird entgegengenommen. Off. u. „Fahrräder“ hauptpostlag. Dresden.

Ein Scheffel Feld, in Nähe des Schützenhauses, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter „Feld“ erbiten in die Exped. d. Bl.

Altmärker Wildvich. Sonnabend, den 18. November, stellen wir wieder eine Auswahl bester Kühe, Kalben und Sprungfähige Bullen in Riesa (Sächs. Hof) zum Verkauf. Poppitz und Hüttenberg (Eibe). Gebr. Kramer.

Zwei Fäuser Schweine stehen zu verkaufen in Nr. 29 zu Weichstener.

Ein Hund hat sich verkauft, hellgraue deutsche Wilscherhündin. Abzugeben bei Herrn Wachtm. Schulz, 2. Batterie 32, Riesa.

Die Zeit ist da Z. Schweinemästung. Niemand veräume Geo Doeber's Schweinefütterwürze anzuzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Dr. Schacht. 50 Pf. Zu haben in Riesa in der Drog. Roschel.

Auffehen erregt die ganz vorzüglich Wirkung von: Bergmann's Theorschwefel-Selso von Bergmann & Co., Radeberg. Dresden gegen alle Arten Gammreinigkeiten und Gantauschläge, sowie Miteffer, Flechten, Finken, Blüth-sen, Röhre des Gesichtes u. Borr. à Et. 50 Pf. bei Robert Erdmann.

Witiner und Mariafcheiner Braunkohlen offerirt billigst ab Schiff in Riesa Friedrich Arnold.

Empfehle prachtvolle reinleinen Taschentücher — bestes schel. Fabrikat — bis zu dem feinsten Velnen zu den bekanntesten blühen Preisen. Die so beliebten reinf. Taschentücher mit kaum merk. Webes-fehler, Stück 20, 25 und 30 Pf., sind wieder vorräthig. Bismarckstr. 45. M. Schwarz.



## Versteigerung.

Donnerstag, den 16. November 1899,  
nachmittags 1/2 4 Uhr,  
in dem Stadtspiegel der Firma G. W. Seurig in Riesa an der  
Hiebertsstraße durch den unterzeichneten Notar  
**4 Tonnen Butter und 3 Tonnen Butter**  
öffentlich, meistbietend, gegen sofortige Barzahlung, versteigert werden.  
Riesa, den 14. November 1899.  
Dr. Wende, R. S. Notar.

## Hasen. Achtung. Hasen.

Diese und nächste Woche verkaufe ich infolge Eintreffens größerer Jagden  
Hasen. Die stärksten Hasen gefleischt für nur  
**3 Mark per Stück.**  
**Clemens Bürger,**  
Rieser Geflügel-Werkstatt und Wildhandlung,  
Reinbrecher 93 und 94.

Eigenes Fabrikat. Graviren gratis.  
**Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe**  
in allen Preislagen empfiehlt  
**Georg Schumann, Goldschmied,**  
Hauptstraße 51.  
Graviren gratis. Eigenes Fabrikat.

### In 11 Tagen

## Wahlrechts-Lotterie

# Geld-

zu Zwecken  
der Deutschen  
Schutzgebiete

Ziehung 25., 27., 29., 30. Nov.  
zu Berlin.  
18870 Geldgewinne, zahlbar  
ohne Abzug im Betrage von A

# 575,000

Hauptgewinn:

- A 100 000
- A 50 000
- A 25 000
- 1 A 15 000 = 15 000
- 2 A 10 000 = 20 000
- 4 A 5 000 = 20 000
- 10 A 1 000 = 10 000
- 100 A 500 = 50 000
- 150 A 100 = 15 000
- 600 A 50 = 30 000
- 16000 A 15 = 240 000

Wahl-  
rechts-Loose à Nr. 3.30  
Porto und Liste 20 Pf. extra, empf.  
u. verwendet auch unter Nachn.  
das Gesamt-Debit: Bankgeschäft

**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 5, u.  
Hamburg, Nienburg, München.  
Tel.-Adr.: 11111111

Als wirklich gute und billige

## Haushalt-Seifen

empfehle ich in Regeln à 2 volle  
Pfund Fertiggewicht mit 5% Robott.  
In Packungen der Regel 55 Pfg.,  
Spartern 54 Pfg.,  
Dronenburg 50 Pfg.,  
Garzern 48 Pfg.,  
Effenbels das Pfund 32 Pfg.  
Alles nur gut trockene, garantiert  
reine Kernseifen bester Qualität.

**J. T. Mitschke Nachf.**

Borzüglich leckende

## Speisefartoffeln,

Dabersche Zwiebel und runde Weiße  
offert in Waggonsladungen zu billigen  
Preisen. Vorteilhafteste Bezugsquelle  
für Consumvereine und Wiederverkäufer.

**Eduard Müllerheim.**  
engros. Kartoffel export.  
Babs in Pommern.

Benutzen Sie Ruhn's  
Sotiol-Gaar-Wasser und  
Ruhn's Pomade-Crème  
dann wächst das Haar u. wird  
sich lang. Frz. Ruhn, Kronenpark,  
Ränbers. Str.: 3. Blumenstraße, Colff.

## Buxbaum,

schöne buschige Pflanzen, empfiehlt billigt  
**Max Hühner,** vorm. G. Pinkert,  
Blumenstraße 23.

## Kleiderstoffe.

Durch große Abschlässe  
schon im Februar u. März  
für die Weihnachtsferien bin  
ich in der Lage, so lange  
der Vorrath reicht, meiner  
wertigen Kundenschaft noch mit  
**alten billigen Preisen**  
an die Hand gehen zu können.  
Reinwollene Stoffe sind  
seitdem um ca. 15 bis  
20% gestiegen.  
Ich offerire nur tabel-  
lose Qualitäten in allen  
Farben, keine Parfklewaren.

## Meiste Stoffe

zu Costümen,  
140 cm breit,  
Mtr. 1,25.  
Einfarbige Crèpes,  
Diagon etc.  
Mtr. von 60 Pfg. an bis  
zum schwersten.  
Ganz besonders gut u.  
billig:  
**schwerer Cheviot,**  
Mtr. 1.50.  
Gemusterte Sachen in  
allen modernen Aus-  
führungen sehr billig.

**M. Barthel Nachf.**  
Emil Förster.

## Gestricke Füße,

zum Anziehen an noch brauchbare Bein-  
längen, in Wolle und Baumwolle,  
schwarz, sind in allen Größen stets  
vorräthig.

**Gustav Holey,**  
Stumpfwaren- und Garnhandlung.

Wasserdicke und wolkene

## Herddecken,

weiße Schlafdecken etc.  
empfeilt billigt  
**Adolf Richter, Riesa.**

**Christbaum-Confect,**  
bekannt im Geschmack und reizende Neu-  
heiten für den Weihnachtsbaum.  
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 M. Nach-  
nahme verl. **Confect-Versandt-Gauß**  
**Emil Wiess,**  
Dresden 16, Holbeinstr. Nr. 1349.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

## Gasthof zum Stern.

Wittwoch, den 15. d. M. halten wir unseren beschyldigen  
**Airmeschmans,**  
wozu wir alle unsere werthen Gönner und Freunde ganz ergebenst einladen.  
Achtungsvoll **Friedrich Otto und Frau.**

## Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Donnerstag, den 23. November  
**grosses Extra-Militärconcert m. Ball.**  
Hochachtungsvoll **Osw. Thieme.**

## Die Bau- u. Möbeltischlerei

mit elektrischem Kraftbetrieb von  
**Max Kirsten, Strehla**  
empfeilt Ihre dauerhaft und solid gearbeiteten Möbel zu billigsten Preisen.  
Kleiderschränke sch. von 20 M. an, Waschtische von 10 M. an,  
Kommoden 15 . . . . . Bierst. Tische 6 . . . . .  
Bettstellen 8 . . . . . beagl. mit Nachstuhl 8, 10 u. 12 M.  
Steg- und Ausziehtische usw. usw.  
**Kinderklappstühle** von 7,50 Mark bis 16 Mark.  
Lieferung nach auswärts franco.

## Geld sparen!

Ist keine Kunst, wenn Sie Ihren Bedarf an Pelzwaren, Hüten  
und Mützen in meinem retten

## Total-Ausverkauf

beden. Eine so vortheilhafte und billige Offerte wird  
Ihnen nicht wieder geboten. Alle noch vorhandenen Herren- und  
Damenpelze, Saretts, Mütze, Pelzmützen, Fußkörbe, Herren-  
pelztragen und Jagdmütze, sowie alle Arten Hüte und  
Mützen kommen sämmtlich zum vollständigen  
**Ausverkauf.**  
Die Preise sind noch ganz bedeutend weiter ermäßigt.  
**Clemens Viesche,**  
Hauptstr. 73. Riesa. Hauptstr. 73.

## Särge

in allen Preislagen, selbstige auch in  
Metall, hält stets auf Lager  
**Paul Zenker,**  
Rastanienstr. 83.

## Franz Kreutz,

Zahnkünstler, Wettinerstr. Nr. 39 I.  
Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.  
Naturgetreu. Probetragen gestattet. Zum Kaufen brauchbar.  
Zahlung bei nur vollständiger Zufriedenstellung.  
Plombiren, Zahnziehen, Kronen und Brücken.  
Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.

Neue Spezialität:

## LEIBNIZ-BISCUITS.

CAKES HANNOVER FABRIK

Gestern Abend verschied sanft und ruhig, nach  
langem Leiden, unser guter Sohn und Bruder

## Paul,

Polizei-Expedient in Hartha, im 23. Lebensjahre.  
Dies zeigen allen Freunden und Bekannten hiermit  
tiefbetruht an  
Riesa, den 14. November 1899  
**Herm. Böttcher, Restaurateur und Frau,**  
nebst Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 17. d. M.,  
Mittag 1/2 1 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem  
Friedhofe in Riesa statt.

**Nr. 4 nur Nr. 4.**  
**4. Baufigerstr. 4.**  
Neuere Garger Käse,  
3 Stüd 10 Pfg.  
**Altensburger Biegenkäse,**  
Thüringer Stangenkäse,  
**ff. Kieler Bücklinge und**  
**Sprotten,**  
**Gelecheringe, Bismarckheringe,**  
**Bratheringe, Grafscheffisch,**  
**ff. marin. Heringe,**  
Stüd 12 Pfg.  
**ff. Senfgurken, Pfeffergurken,**  
**ff. Sauergurken usw., sowie**  
**ff. Weissbrotbäckerei u. Citronen**  
empfeilt **D. Kidermann's**  
**Fisch-u. Südfruchtalle**  
**4. Baufigerstr. 4.**  
Ein gebrauchter  
Winterlager-Kasten  
ist ganz billig zu verkaufen.  
**R. Kraut.**



**Selbmann's**  
Chocolate  
Cacao  
Verkaufsstelle in Riesa:  
Hauptstraße 83.

Wittwoch und Donnerstag frisch:

## Scheffisch,

**cabliau,**  
Seezunge  
empfeilt **F. Deutschel, Fischhandlung,**  
Weitenerstr. 29.

## Hasen! Hasen!

frischgeschossen, sind zu verkaufen bei  
**Julius Fischer, Rostanienstr. 104.**  
**ff. Gewürzpfeffer u. Garniergurken**  
empfeilt **Felix Weidenbach.**

## Bier!

Donnerstag früh  
wird in der Brauerei  
Gröbba-Jungbier gefüllt.

## Schneiders Restaurant.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**  
**Franz Rühner.**

Nächsten Donnerstag, den  
16. November a. c., Abends 8 Uhr  
Sitzung im Vereinslocal.

- Eingänge.
- Berathung über nächsten Familien-  
Abend.
- Vortrag des Herrn Mechaniker  
Rothaus über Automobil-Fahrzeuge  
(Selbstfahrer).
- Gewerbliche Neuheiten und einiges  
über Spiritusbekanntmachung, von  
Herrn Klempnermstr. Weber.
- Aufnahme neuer Mitglieder.
- Fragekasten.

In diesem interessanten Vereins-  
abend ladet ergebenst ein und bittet um  
zahlreichen Besuch der Vorstand.  
Gäste willkommen.

## F. R.

Morgen Mittwoch Abends 8 Uhr  
Versammlung im Restaurant zur  
guten Quelle. Das Comand.

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Theilnahme, sowie für den reichen  
Blumenschmuck bei dem Begräbnisse  
unseres heiliggeliebten kleinen Sohnes  
sagen unsere aufrichtigsten Dank. Die  
aber, lieber Alfred, ruhen wir ein  
„Ruhe sanft!“ in Deine Arme Christi nach.  
Doberschen, 13. Nov. 1899.  
Die tiefbetruhten Eltern  
**Max Schulze und Frau.**  
Diergen 1 Beilage.



Aufruf!

Zum Gedächtnis an den großen Schöpfer des Deutschen Reiches sollen auf Höhen des Deutschen Vaterlandes mächtige Feuerträger errichtet werden.

Wie im ganzen Reich, so regt sich auch in Sachsen allenorten ein freudiges Schaffen. Solchem Beginnen darf auch unsere Gegend nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Wohlan! Mühen auch wir uns, unserem Bismarck, noch bevor das Jahrhundert zu Ende geht, einen Denkstein zu errichten, der davon Zeugnis ablegen soll, daß die deutschen Männer auch unseres Vaterlandes in unvergänglicher Verehrung an ihm hängen!

Bismarcksäule

An alle Einwohner unserer Stadt, an unsere Nachbargemeinden und ihre Bewohner richten wir die herzlichste Bitte um kräftige Unterstützung und Förderung unseres Planes und um Gaben für unsere Bismarcksäule.

Nieja, den 28. Oktober 1899.

Stadtverordneter Schütze. Bürgermeister Docters.

Sammelstellen: Filiale der Credit-Anstalt für Industrie und Handel. Anton Wesse. Carl Müller Jr. Rechtsanwalt Dr. Weide. Expedition des „Niesauer Tageblatt“. Expedition des Niesauer Vote. Stadtkasse.

Zum Krieg in Südafrika.

Aus durchaus zuverlässiger Quelle schreibt man aus Brüssel über den Stand der Dinge bei Ladysmith Folgendes: Ein in Pretoria eingetroffener Burenoffizier erzählte, seit Beginn voriger Woche hätten mindestens drei Mal Verhandlungen zwischen General Joubert und General White betreffend eine etwaige Capitulation stattgefunden.

Klappen.

Roman von H. Freilich von Verfall. (Fortsetzung.)

Mac Taylor, ein Irländer, der neue Besitzer von Crossbys Ranch, machte ihr sofort großmüthig den Antrag, als Wirthschafterin einzutreten, ihre Tüchtigkeit wohl kennend, und zur allgemeinen Verwunderung nahm sie den Antrag an, obwohl jeder wußte, daß sie erst kurz zuvor dem Sohne desselben Mannes, zum Verdrusse beider Väter, einen Korb gegeben.

Sie änderte nichts in ihrem selbstbewußten, schroffen Wesen; wie zuvor sah man sie jede Woche zweimal zu Pferd oder zu Wagen nach Pretoria kommen, ihre Geschäfte, Ein- und Verkäufe zu besorgen. Sie ließ sich nichts anmerken von ihrer Dienststellung, und die Leute wollten sie nicht kränken mit darauf bezüglichen Fragen, oder sie wagten es nicht, solche zu stellen.

Man nimmt an, daß ein neues Commando unter dem Befehl von Ross Mac, dem Bruder des gefallenen Generals Mac, nach der Front abgeht. Die Begleichen fahren fort, von Haus zu Haus umher zu halten. Alle Rekruten, die nicht als Freiwillige dienen, werden zum Polizeidienst commandirt werden.

Der „Schwäb. Merkur“ erzählt, Graf Zeppelin, der als Burenhauptmann gegen die Engländer kämpfte, ist am 23. Oktober infolge der im Gefecht erlittenen schweren Verwundung gestorben.

Aus Kapstadt wird berichtet: Infolge der aufreißerischen Tendenz der Afrikaner und der fortgesetzten Eisenbahnattentate im Kapstreek wurde der Verkehr auf allen Bahnhöfen nach Norden eingestellt. Die Proklamirung des Standrechts in der ganzen Kapcolonie wird zur Niederhaltung der Afrikaner als bevorstehend angekündigt.

Die Unzulänglichkeit der britischen Artillerie gegenüber derjenigen der Buren schildert folgender Brief aus London: In einem Punkte sind die englischen Militärs, welche über die Kämpfe um Ladysmith ihre Meinung abgeben, bitter enttäuscht.

Wenn es nicht gelungen wäre, noch im letzten Augenblick vor der Einschließung von Ladysmith die großen Geschütze in Stellung zu bringen, so wäre General White in einer noch schlimmeren Lage. Um Pissiermariburg in Vertheidigungsstand zu setzen, ist der erstklassige Kreuzer „Terrible“ nach Durban abgegangen, wo seine großen Geschütze ausgeladen werden, um bei Mariburg zur Verwendung zu kommen.

Wie nunmehr nach dem V. L. A. feststeht, wird der Kaiser auf seiner Reise nach England zum Besuche seiner Großmutter, auf was wartete sie dann noch, daß ihr keiner gut genug war. „Auf die 50000 Dollar, die ihr der Denny Schmidt schickt, um Crossbys Ranch zurückzukaufen,“ sagte ein Spottvogel.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Wie nunmehr nach dem V. L. A. feststeht, wird der Kaiser auf seiner Reise nach England zum Besuche seiner Großmutter, auf was wartete sie dann noch, daß ihr keiner gut genug war.

Die Worte machten die Kunde im ganzen County, sie kamen auch Bessy wieder zu Ohren. „Das ist viel eher möglich, als daß ich von diesen Einfaßpfeilern einen Mann nehme,“ erwiderte sie darauf.

„Ich bin überzeugt, daß er den Vater nicht um des Geldes willen umgebracht hat, sondern im Jörn. Weiß Gott, wie es zuging, er war oft recht hart mit ihm, der Vater.“ Ein Schuldberuftein klang aus diesen Worten, eine milde Auffassung, die von ihr doppelt überraschen mußte.

„Sie ist verrückt geworden über all' das Unglück und hofft wirklich im stillen, was der Spottvogel erdacht,“ war die allgemeine Ansicht.

Bernhard Wely hatte kein Glück in seinem bisherigen Leben gehabt. Die Mutter starb früh, sein Vater, ein kleiner Kaufmann in einer deutschen Provinzstadt, machte Bankerott und schoß sich eine Kugel vor den Kopf, als Bernhard noch ein Kind war; dann als er am Verwandtenbrot sich ein Stel, so lange, bis er selbst kümmerlich etwas verdienen konnte.

Die Vergangenheit des Vaters war ihm hinderlich, sein Name verfehmt in der Heimath; für solche Leute ist Amerika die einzige Zuflucht.

Drei Jahre schlug er sich mit seinen kräftigen Armen redlich durch, mehr Zufall als Reizung führte ihn zum Maschinenfach. Des Fabriklebens überdrüssig, war er vor wenigen Wochen als Maschinist auf der „Columbia“ eingetretten, die nun tief auf dem Meeresspiegel lag.

der Königin Victoria, von seiner Gemahlin, sowie seinen beiden jüngsten Kindern, dem Prinzen Oskar und der Prinzessin Luise, begleitet sein, wodurch der leblich familiäre Charakter des Kaiserbesuches in England am besten zum Ausdruck kommen dürfte. Das Kaiserpaar wird mit den kaiserlichen Kindern am 17. d. Mts. in Kiel eintreffen und sich sofort an Bord der „Hohenzollern“ begeben, woselbst die hohen Herrschaften auch übernachten werden. Am Nachmittage des 17. findet um 2 1/2 Uhr in dem dazu eigens hergerichteten Exercirschuppen der ersten Matrosen-Division im Beisein des Kaisers die ursprünglich auf den 21. d. Mts. festgesetzt gewesene Vereidigung der im Oktober-November d. J. bei der zweiten Division des ersten Geschwaders zur Einstellung gelangten Rekruten statt.

Nach Telegrammen aus Melbourne herrscht in Australien tiefe Unzufriedenheit mit dem Samoavertrag. Das Blatt Argus sagt, Deutschland komme am besten darin weg. Der Erwerb der Salomoninseln wege Samoa nicht auf. Das Blatt rüth jedoch den Australiern im Interesse des Reiches, sich damit zufrieden zu geben. Es hofft, England werde weiter keine Concessionen machen und die Neuen Hebriden nicht an Frankreich abtreten.

Die 100. Plenarsitzung des Reichstags in der Tagung 1898—1900 der 10. Legislaturperiode wurde heute Nachmittags 2 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung standen Berichte der Petitionskommission und der Wahlprüfungskommission, sowie die zweiten Lesungen der Postvorlagen (Gesetzentwurf betr. einige Veränderungen von Bestimmungen über das Postwesen und einer Fernsprechtarifen-Ordnung).

Auf die Anfrage eines Engländers, wer eigentlich der Erbfeind Frankreichs sei, Deutschland oder England, giebt Paul de Cassagnac in der „Autorité“ folgende energische Antwort: Natürlich England, darüber kann nicht der geringste Zweifel herrschen.

Die grauenvollen Stunden im Mars des Schiffes, die Beichte seines Unglücksgefährten und dessen letzter Auftrag verfesten ihn in einen festeren, verworrenen Zustand. Er war sich, als er das Fischerhaus verließ, um den Dampfer nach Velsaft zu besteigen, keiner Augenblicke eines unredlichen Gedankens bewußt; unter dem frischen Eindruck der angewohnten Stunden, in welchen auch ihn der Tod gestreift, des qualvollen Bekümmnisses einer schuldhaften Seele, war er durchdrungen von dem Bewußtsein seiner eingegangenen Pflicht.

„Sie immer schwebte ihm der durchdringende Blick des Sterbenden vor den Augen, noch tönten ihm dessen letzte Worte im Ohr: „Sie sind der Mithörder, wenn Sie —“ und doch verursachte ihm das Paket auf der Brust peinliche Unruhe.

Es war ein großes Vermögen, 50000 Dollar, und er nannte deren nicht ganz fünf sein eigen.

Er besann sich schon, ob er nicht irgendwo das Geld in die Hände der Polizei hinterlegen sollte zur Uebermittlung an Bessy Crossby. Das wäre das Einfachste gewesen, und er hätte die Unruhe los gehabt. Weshalb mit der Reise Zeit verlieren, er wollte kein Trinkgeld, — am Ende wurde er gar noch in Unannehmlichkeiten verwickelt, hielt man ihn heillos an der blutigen That. Andererseits hatte er so wie so im Sinne, nach Missouri, seinem früheren Aufenthaltsort, zurückzukehren, um dort eine Stellung zu suchen, dann ging es ja in einem Hin, und er könnte sich diese Bessy einmal ansehen, die „schöne Bessy“, wie sie der Mörder nannte; eine kleine Vergütung sprang doch heraus, und die hatte er auch verdient.

Als er in Velsaft zum ersten Mal das Paket öffnete, — er hat bis jetzt nicht einmal die Schnur zu lösen gewagt, — in dem Betrag für seine Weiterreise zu entnehmen, —

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.



Frankreich hat nicht etwa instinktiv und von einem natürlichen Dünge getrieben Ihr Land. Ganz im Gegenteil! Seine Natur würde es vielmehr dazu treiben, Ihnen sympathisch zu sein. Leider hat aber England seit bald 500 Jahren nie aufgehört, Frankreich herabzufordern und anzugreifen. Seit England besteht, haben wir nur Feindseligkeiten und schlechte Behandlungen von ihm zu erdulden gehabt. Falchoba, die jüngste, noch brennende Beleidigung, ist nur ein Glied einer ununterbrochenen Kette von Unbilden. Uebrigens hat ja ein Deuter, der Historiker Malone, der für einen der überlegtesten und lächigsten Gelehrten Ihres Landes ausgegeben wird, in zwei sehr erbaulichen Stellen die sämtlichen Gefühle, die man bei Ihnen für uns hegt, zusammengefaßt. Er hat zu schreiben gewagt: „Alle Freunde des Menschengeschlechts müssen wünschen, daß Frankreich aus der Erbarte gelöst werde!“ Und diesen Zweck verfolgt man in England ohne Mäß und Erbarmen. In Afrika, in Asien, in Europa, überall, wo es Frankreich schaden kann, läßt es überlieferungsmäßig keine Gelegenheit dafür unbenutzt vorübergehen. Eine derartige ununterbrochene Haltung regelt also die Frage, die sie mir stellen. Gewiß hegen wir Deutschland gegenüber keine zärtlichen Gefühle. Es hat uns etwas zugefügt, was wir weder vergehen noch vergessen können. Denn wenn es in einer früheren Geschichtsepoke möglich war, uns eine oder zwei Provinzen ohne danernden Schmerz abzuschneiden, so ist das nicht mehr der Fall, seitdem die Nationen sich auf der unerschütterlichen Grundlage des Patriotismus begründet haben. An eine Nation unter diesen neuen Lebensbedingungen rühren, heißt ihr eine unheilbare Wunde zufügen, die ewig bluten muß. Aber man kann, sollte es sich auch um eine reine Hypothese handeln, sich den Fall vorstellen, daß eines Tages diese Ursache des Hasses und mit ihr ganz zweifellos unser Groll gegen Deutschland verschwindet. Kurz, der Haß Frankreichs gegen Deutschland ist das Ergebnis einer Tatsache, die vernichtet werden kann. Aber der Haß Frankreichs gegen England rührt einfach aus der Feststellung her, daß wir von Ihrem Lande seit fünf Jahrhunderten neidisch, eifersüchtig, heuchlerisch verfolgt werden, daß es uns keine Beleidigung und Demütigungen erspart, trotz allen unseren loyalen Ausöhnungsversuchen. Das besagt, daß die Versöhnung mit England nicht einmal von uns abhängt. Jedes Mal, wenn wir die Neutralität soweit treiben,

das zu versuchen, sind wir schmächtig betrogen worden. In jedem Engländer mag es schon einen christlichen Mann geben. Aber England als Nation ist eine Nation von Hallunken.

**China.**  
„Daily Mail“ melden aus Schanghai vom 12. November: Man verfolgt hier mit Besorgnis die Gestaltung der Beziehungen zwischen Rußland und Japan. Letztere Macht ist ohne Frage tatsächlich verbündet mit China. Die von der Kaiserin-Witwe von China angeordnete Degradation der kürzlich von Japan zurückgekehrten chinesischen Specialgesandten ist nur ein taktischer Zug, durch den Rußland beruhigt werden sollte. Eine starke russische Flotte will im Hafen von Nagasaki überwintern, und es ist wahrscheinlich, daß Japan dagegen Einspruch erheben wird.

**Meteorologisches.**



**Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,15 8,35 8,55 9,12 9,40 10,30 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,05 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,15 7,40 8,05 8,35 8,45 9,20 10,00.

Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,12 7,30 8,00 8,35 8,55 9,15 9,40 10,00 10,40 11,10 11,40 11,55 12,40 12,55 1,15 1,45 2,20 3,10 3,50 4,25 5,00 5,30 6,5 6,45 7,20 7,40 8,05 8,25 8,45 9,10 9,40.

**Schlachtwertliste**  
auf dem Viehmarkte zu Dresden am 13. November 1899, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreis für 50 kg in Waag.)

Viergattung und Bezeichnung	W.	M.
<b>Ochsen:</b>		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	35-38	63-67
2. jüngere, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	35-40	63-69
3. mäßig genährte junge, gut genährte Ältere	32-34	61-62
4. gering genährte jeden Alters	30-31	58-60
<b>Kälber und Kühe:</b>		
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	33-35	61-64
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	30-32	58-60
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	27-29	54-57
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	—	52
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	50
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	33-37	60-68
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	30-32	57-59
3. gering genährte	—	55
<b>Kälber:</b>		
1. fetteste Mast- (Bollmilchmast) und beste Saugkälber	46-48	72-75
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	43-45	66-71
3. geringe Saugkälber	—	58-65
4. ältere gering genährte (Preffer)	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Mastlamm	32-34	66-68
2. jüngere Mastlamm	—	63-65
3. ältere Mastlamm	—	60-62
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Weizschafe)	—	55-59
<b>Schweine:</b>		
1. Fettlamm	41-42	62-63
2. vollfleischige der fetteren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	41-42	62-63
3. Fettlamm	38-40	49-51
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	35-37	46-48

**Geschäftsgang:** Bei Ochsen, Kälbern, Kühen und Bullen mittel, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam.

# Ausverkauf der Concur-Masse

in

## Sammet- und Seiden-Stoffen

der Firma

### Grefelder Sammet- und Seidenhaus Seifert & Co.

Dresden. Pragerstr. 28 I. St.

Das große Lager, bekannt durch seine soliden Qualitäten und Reichhaltigkeit, soll schnellstens zu spottbilligen Concur-Ausverkaufpreisen geräumt werden.

Greenbals; es waren hundert Stück zu fünfshundert Dollar, — er hatte nie so viel Geld gesehen.  
Hätte er nur den Betrag der Reisekosten als Eigentum besessen, er hätte das Paket nicht berührt, es war ihm, als lege er mit Unrecht die Hand an das fremde Gut, aber er mußte es ja thun, denn übergab er es dem Gericht, hatte der Empfänger gewiß noch mehr Unkosten, sagte er sich selbst.  
Er nahm nur das Nothwendigste heraus und berechnete im stillen jeden Cent, den er ausgab, um strenge Rechenschaft geben zu können.  
Die Fahrt war lang, die Nächte verbrachte er schlaflos, er fürchtete für seinen Schatz.  
Da kamen allerlei Gedanken über ihn in dem überfüllten Coupee. Wenn dieses Volk umher wüthte, wie reich er war in seinem Wolltittel, seiner verbrauchten Kleidung, — er! Er mußte lachen über diese Idee! — Wie sich das alles herumwälzt, landein, landaus, mit Hade und Quersack, Weib und Kind, um das zu erhaschen, was er in der Tasche hat. Ein großes Glück, wenn es der Herrgott in den Schooß legt oder gar nimmt und dann wiedergiebt, wie dieser Bessy Crosby!  
Sie ist ihm nicht zu kleinem Dank verpflichtet; wenn der Unrechte mit Henry Smith zusammengetroffen wäre im Mars der „Columbia“, hatte sie das Nachsehen, und es giebt sehr viele solche Unrechte, die mit voller Sicherheit, nie entdeckt zu werden, 50.000 Dollar einstecken. —  
Er brühte den Kopf in die Ecke, starrte auf die schwankende, brennende Laterne an der gewölbten, niederen Decke, deren düsterer Schein über schnarrenden Männern in allen Stellungen, Weibern mit schreienden Säuglingen an der Brust, ärmlichem Gepäck gaultete, — plötzlich sprang

er auf und stampfte mit dem Fuße, er hatte sich auf einem unsauberen Gedankengang ertappt.  
Ein Mann, der neben ihm schlief, erwachte von dem Geräusch und glogte ihn mit dem gläsernen Blick eines ermatteten Reisenden an.  
„Schon in Richmond?“ fragte er, sich die Augen reibend.  
„Steigen Sie auch aus?“  
„Nein, Peoria, Missouri,“ entgegnete Bernhard.  
„Gute Gegend! Besser wie hier. — Was heißt gut?“  
Er spuckte einen braunen Saft weit von sich. Alles eins, man kommt nirgends auf einen grünen Zweig. Gut? Ja, wer Geld hat, aber unsereins, — alles eins, — Elenderei!  
„Das kann man sich ja erwerben, das Geld, hier zu Lande, Tausenden ist es schon gelungen,“ bemerkte Bernhard.  
Der andere lachte. „Erwerben?“ Er machte eine tommische Diebesbewegung mit der rechten Hand.  
Bernhard wurde feuerroth.  
„Sie werden doch nicht behaupten wollen, daß jeder —“  
„Jeder gerade nicht,“ unterbrach ihn sein Nachbar, „und es braucht ja auch nicht gerade so zu sein. Er wiederholte die Bewegung. „Es giebt allerhand Arten und Namen dafür, schöne Namen sogar, aber es läuft Alles auf dasselbe hinaus, — ein Rarr, der nicht mittlthut. Es handelt sich ja bloß um die ersten Tausend, dann kann man zeitweilig den Ehrnamen spielen und kein Mensch fragt danach. — Mein Gott, ja, — das erste Tausend, — um das handelt es sich.“ Er machte es sich wieder in der Ecke bequem und schnarzte bald von Neuem.

**Tischlerlehrling** | **Als Aufwartung**  
für Oßern 1900 sucht | wird ein älteres, solides Mädchen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
G. Peinrich, Riesa, Poststr. 26.

## Husten Sie nicht

ohne etwas gegen den Husten zu thun, denn aus dem scheinbar leichtesten Husten, aus Heiserkeit etc. entstehen oft schwere Krankheiten.

Per Schachtel **85** Pfennig.

**Alle Hustenden** die dieser Gefahr vorbeugen wollen, finden in **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** ein vorzügliches Bekämpfungsmittel. In der **Schlottlösung** ausgezeichnet, **verdrißt ihr Gebrauch nicht den Magen**, schädigt die Verdauung nicht, sondern belebt und regelt sie.

Per Schachtel **85** Pfennig.

Bernhard überdachte seine Worte.  
Die ersten Tausend! Da hatte jener ganz recht, aber warum sollte man diese nicht ehlich verdienen können durch Arbeit. — Durch Arbeit! Das ging allerdings schwer ohne besonderen Glücksfall; — er arbeitete doch auch unverdrossen, aber seine Ersparnisse waren gleich Null. Durch eine glückliche Idee? Eine Erfindung? — Auch das ist schwer zu erreichen. — Durch, — durch eine Heirath? Die Amerikanerinnen wollen keinen armen Mann, sie wollen gut leben, sich putzen und keine Hand rühren. — In der Stadt, — aber auf dem Lande wird das auch anders sein! Und es könnte sich ja auch ein reiches Mädchen finden, die auf das Geld nicht Rücksicht zu nehmen braucht, — das aus Liebe, — aus, — aus, — aus was könnte man denn noch heirathen? — „Aus Dankbarkeit!“ sagte er plötzlich laut vor sich hin. Und vor seinen geschlossenen Augen stand ein großes, schönes Mädchen, schwarzhaarig, schwarzäugig, wie es sein Ideal war, und er legte in ihre kleinen weißen Hände das Paket aus seiner Tasche, — Bessy Crosby!  
Der Gedanke durchfluthete plötzlich sein ganzes Innere, er dachte nicht daran, sich dagegen zu wehren, und spamm ihn immer mehr aus. — Sie verdankte ihm ihre Zukunft, ohne ihn mußte sie dienen, Henry Smith sagte es; er war ein hübscher junger Mann, der schon mancher den Kopf verrückt, — war da etwas Unrechtes dabei?  
[Fortsetzung folgt.]